



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

266 (28.9.1943) Gesamtausgabe (Stadt und Bezirk)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308981)

# HAKENKREUZBANNER

Anzeigenannahme und Vertrieb Mannheim R 1/1, Schriftleitung a. Zl. Heidelberg, Fernruf 3225  
Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 5, Fernruf 271 976. Erscheinungsweise: Täglich  
wöchentlich am Montag und sonntags früh. Hauptverbreitungsgebiete: Groß-Mannheim und Nordbaden



Belegpreis: Frei Haus 2.— RM einloch. Trägerlohn: bei Postberg 1.70 RM (einwohnt) 2. Kpl.  
Postzeitungsabrechnung: wöchentlich 42 Kpl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise laut jeweils gültiger  
Anzeigenpreisliste zur Zeit bei Liste Nr. 13 gültig. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim

GESAMTAUSGABE (STADT UND BEZIRK) . . . 13. JAHRGANG

NUMMER 266 . . . . . DIENSTAG, 28. SEPTEMBER 1943

## Split im Sturm genommen, Korfu besetzt

Bei Foggia planmäßig von Feinde gelöst / Alle Durchbruchversuche östlich von Saporoshje scheiterten / Temrjuk geräumt / Terrorangriffe auf Hannover und Braunschweig / 56 Feindbomber zum Absturz gebracht

Mas dem Führerhauptquartier, 28. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Am Kuban-Brückenkopf wurden mehrere heftige Angriffe der Sowjets abgewiesen. Die Stadt Temrjuk wurde planmäßig zerstört und geräumt.

Im Kampfraum südöstlich und östlich von Saporoshje setzte der Feind seine Durchbruchversuche mit massierten, zum Teil neu herangeführten Kräften fort. Alle Angriffe scheiterten in erbitterten Kämpfen unter hohen Verlusten. Eine sowjetische Kampfgruppe, die vorübergehend in unsere Stellungen eingebrochen war, wurde im Gegenangriff zurückgeschlagen.

Am mittleren Dniepr griffen die Sowjets wiederum die deutschen Brückenköpfe erfolglos an. Die Kämpfe waren einseitig im Sinne der Deutschen über den Fluss geführte schwache sowjetische Abteilungen sind noch im Gange.

Im mittleren Frontabschnitt hält der harte Feinddruck unvermindert an. Mehrere feindliche Angriffe an der Kurman-Front wurden zurückgeschlagen.

Heute deutsche Seestreitkräfte orientierten im Schwarzen Meer vor der Taman-Rüste ein sowjetisches Kanonenboot und auf der Halbinsel von Anapa

mehrere Nachschubfahrzeuge mit zusammen 1100 Bruttoregister-Tonnen.

In Süditalien hat sich der Druck der Anglo-Amerikaner, die neue Kräfte gelandet haben, wesentlich vermindert. Während im Raum von Salerno alle Angriffe abgewiesen wurden, haben sich unsere Truppen im Raum Foggia planmäßig vom Feinde gelöst und sich auf vorbereitete Gebirgsstellungen zurückgezogen. Foggia wurde nach Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen geräumt.

In Norditalien und Dalmatien wurden starke Bandengruppen eingeschlossen. Sie gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Der Adriatischen Split, den Badoglio-Truppen gemeinsam mit kommunistischen Banden verteidigten, wurde im Sturm genommen. Auf der Insel Korfu, deren vordringliche Bedeutung die Verbindung mit den Anglo-Amerikanern aufgeworfen hatten, landeten nach Ablehnung eines Ultimatum deutsche Gebirgsjäger, von Kriegsmarine und Luftwaffe wirksam unterstützt, und schlugen sie den Widerstand des Feindes, brachten mehrere tausend Gefangene ein, und besetzten die Insel.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Gefolges verließen bei Fecamp vor dem französischen Küste zwei britische Artillerie-Schwerboote, Nordamerikanische Fliegerverbände versuchten am gestrigen

Tage im Schutze der Wolken über die Deutsche Bucht nach Nordwestdeutschland einzudringen. Sie wurden von deutschen Jagdgeschwadern zum Kampf gestellt und zerstreut. Damit wurde der vom Feinde beabsichtigte, zusammengefaßte Angriff vereitelt. Durch Bombenwürfe auf mehrere Orte und Bandengemeinden im Küstenraum entstanden Verluste unter der Bevölkerung und Schäden an Wohnhäusern.

In der vergangenen Nacht führten britische Bomberverbände Terrorangriffe gegen Hannover und mit schwächeren Kräften gegen Braunschweig. Dabei entstanden Personenschäden und Zerstörungen in einigen Wohngebieten.

Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe und Sicherungstruppen der Kriegsmarine brachten über dem Reich und dem Westraum 56 meist viermotorige Bomber zum Absturz.

### Neuer japanischer U-Boot-Erfolg

Tokio, 28. Sept. (Ostafrika-Blatt des DNB.) Aus der Flotte nachstehenden Kreisen wird mitgeteilt, daß der Kreuzer, den japanische U-Boote laut der Mitteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers vom Montag auf den Grund des Meeres schickten, als Kreuzer der britischen Flotte, und zwar der Achillesklasse, erkannt werden konnte.

## Japan in Erwartung großer See- und Landkämpfe

Golf von Bengalen und Burmagrenze starke Spannungszonen / Die drei Kriegsschauplätze Ostasiens

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

g. s. Berlin, 28. Sept.

Die japanischen Erklärungen am Jahresanfang des Dreierpaktens zeigen zweierlei: die Bundesstreue unserer japanischen Mitkämpfer und ihre klare Erkenntnis, daß sie am Vorabend großer anglo-amerikanischer Angriffe stehen. Drei Kriegsschauplätze zeichnen sich ab und lassen erkennen, daß kombinierte Aktionen zu erwarten sind mit dem Ziel, näher an die japanische Hauptposition heranzukommen.

Alle Äußerungen aus dem englischen und amerikanischen Lager deuten darauf hin, daß der gemeinsame Feind zunächst seine Hauptanstrengungen weiter auf Europa konzentrieren wird, daß er aber nicht zuletzt aus amerikanisch-innerpolitischen Gründen auch verstärkte Anstrengungen im pazifischen Raum beabsichtigt. Im Schatten der bevorstehenden amerikanischen Präsidentschaftswahlen muß Roosevelt härter als bisher jene Stimmung in den westlichen und den mittelwestlichen Staaten der USA beruhigen, daß man Japan nicht zu viel Zeit zur wirtschaftlichen und militärischen Ausnutzung der von ihm eroberten Gebiete lassen dürfe. Die Erklärungen des USA-Kriegsminister Knox an die englische Adresse, wonach England im pazifischen Raum sich gleichfalls härter betätigen müsse, bestätigen, daß die USA-Regierung dieser in den USA weit verbreiteten Stimmung mehr Rechnung tragen will. Hinzu kommt, daß durch den Verrat der Badoglio-Regierung Flottenstreitkräfte freigegeben sind.

In Japan erwartet man, daß neben dem südlichen Kriegsschauplatz, wo insbesondere auf Neu-Guinea und auf den Salomonen-Inseln der Kampf, was die dabei eingesetzten beiderseitigen Streitkräfte anbetrifft, erneut einen größeren Umfang angenommen hat, in Kürze Burma und der Indische Ozean, genau gelagert der Golf von Bengalen in den Vordergrund des Geschehens rücken. Aber auch nördlich von Japan versuchen sich die Nordamerikaner näher an den japanischen Kern heranzuarbeiten. Die Kleuten, jene amerikanische Inselgruppe, die von Alaska nach Sibirien hinüberreicht, ist als Ausgangspunkt für Luftangriffe gegen Japan wenig geeignet. Deshalb scheinen sich die Amerikaner mit Angriffsbahnen gegen die in japanischen Besitz befindliche Inselgruppe der Kurilen, die an der äußersten Nordspitze Japans liegen, zu tragen. Sie haben im August Bombenangriffe gegen die nördlichste Insel der Kurilen, gegen Paramushiro, begonnen. In Japan zeigt man hartes Vertrauen in seine Möglichkeit, einem hier die Landung versuchenden Feind abzuschießen.

In einem Wochenbericht des kaiserlichen Hauptquartiers wird darauf hingewiesen, daß die britischen Streitkräfte in Indien ihre Truppen langsam der Burmagrenze verschieben und auf das Ende der Regenzeit warten. Lord Mountbatten, der neu ernannte Oberbefehlshaber für den Südpazifik, soll in Kürze London verlassen. Sein Hauptquartier soll zunächst Neu-Delhi sein. Am Montag wird von englischer Seite zum erstenmal über eine neue Burmastrategie berichtet, die Lord Mountbatten als Voraussetzung seiner Offensiven gegen Burma betrachtet. Nach der englischen Darstellung arbeiten seit 9 Monaten amerikanische Ingenieure mit Weissen, Negern, Indern und Chinesen am Bau dieser Straße, auf der der Nachschub bei der geplanten Offensive herangebracht werden soll. Sie geht von Nordost-Indien aus, ohne daß ersichtlich wird, wo sie über die himmlische Grenze führt.

Der Bau dieser Straße dürfte nicht nur auf die tschugungschinesischen Klagezweige wegen ungenügender Unterstützung zurückzuführen sein, sondern nicht zuletzt auf die Erfahrungen, die Wawon im Frühjahr bei seiner gescheiterten Burma-Offensive sammelte. Es heißt hier, daß das Nachschubproblem das entscheidende ist, da zwischen Indien und Burma keine nennenswerten Landverbindungen bestehen. In Japan rechnet man heute damit, daß die Engländer den Kampf um die Seeherzhaft im Golf von Bengalen zunächst beginnen werden und dabei versuchen, die Andamanen-Inseln zurückzuerobern. Gelänge das, dann könnten die Engländer Verbindungen in Südburma unternehmen, während sie gleichzeitig gemeinsam mit tschugungschinesischen Truppen Nordburma angreifen werden. Die Japaner haben in Voraussicht kommender Dinge ihre Truppen in Burma in letzter Zeit verhärtet. Die japanische Armee steht dort unter dem Kommando von Generalleutnant Kawabe, der den Ruf eines der besten japanischen Strategen hat.

Im südpazifischen Raum nimmt der Einsatz der Luftwaffe auf beiden Seiten immer größeres Ausmaß an. Anariffe mit 150 Flugzeugen werden jetzt häufiger gemeldet. Churchill hat in seiner letzten Rede keine Hoffnung ausgesprochen, daß durch diese anglo-amerikanische Strategie die Abnutzung der japanischen Flotte und Luftwaffe erreicht werden könne. Tatsache ist aber, daß bisher die Verluste der Feinde sehr erheblich größer sind als die der Japaner, die ihre Kriegsmarine bewacht für entscheidende Kämpfe schonen. Die Japaner scheinen in dieser weit vorgeschrittenen Zone nur vorläufige und für den Gegner

schwierige hindurchführende Kämpfe führen zu wollen. Der amerikanische Admiral Pratt verheißt deshalb in der Zeitschrift „New West“ keinen Landestritt, daß der Kampf gegen die Japaner sehr schwer sein wird: „Ein japanischer Soldat wird nicht nur sterben, sondern auch einen japanischen Soldaten töten, bis der letzte Mann gefallen ist und die japanischen Matrosen verweigern die Rettung, wenn ihnen das Schiff unter den Nähen versinkt wird. Die Japaner schicken ihre Flugzeuge und Schiffe in den Tod und dennoch kommen sie voran. Die Männer in den Schlingeln und Erdhöhlen kämpfen ohne Unterbrechung und Verklärung. Wir sind im Begriff, uns auf Munda und Salamaua einzuschleichen. Aber selbst wenn diese Stellen genommen werden, arbeiten wir noch immer am Saum des pazifischen Kriegs. Wir haben noch keinen Sieg in letzter Zeit gefeiert. Selbst wenn Rabaul (Bismarck-Archipel) fällt, besteht der einzige Vorteil darin, daß unsere Flotte mehr Eisenbohlenfreiheit erhält. Die japanische Flotte operiert nur im Norden und Westen, näher dem Zentrum des Pazifiks. Es gibt Hunderte von Inseln und Stellen, die gegenwärtig von den japanischen Truppen besetzt sind, aber wir werden keinen wirklichen Stoß führen und auf dem Weg zu unserem endgültigen Sieg sein, bis wir mit unseren Streitkräften in China Fuß fassen lassen können.“

### Präsident Rios schwer erkrankt

Buenos Aires, 28. Sept. Der argentinische Staatspräsident Rios wurde in schwer erkranktem Zustand von seiner Privatwohnung in den Regierungspalast überführt. Nähere Nachrichten aus Santiago de Chile fehlen.

## Telegramm des Führers an den Duce

Erste konstituierende Sitzung der faschistischen republikanischen Regierung

Rom, 28. Sept.

In einer Stadt in Norditalien hat am Montag die erste konstituierende Sitzung der faschistischen republikanischen Regierung Italiens unter Vorsitz des Duce stattgefunden.

Der Führer hat an den Duce folgendes Telegramm gerichtet:

Am den Chef der faschistischen republikanischen Regierung Italiens, Benito Mussolini, Rom.

Duce! Mit Freude und Genugtuung habe ich Ihre Mitteilung von der Gründung der faschistischen republikanischen Regierung erhalten. Ich beehre mich Ihnen, Duce, mitzuteilen, daß die Regierung des Großdeutschen Reiches die von Ihnen gebildete neue faschistische republikanische Regierung Italiens anerkennt und entschlossen ist, in treuer Bundesgenossenschaft Seite an Seite mit ihr den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen.

Adolf Hitler.

Mit der Anerkennung der faschistischen republikanischen Regierung Italiens durch die Reichsregierung hat auch die Kaiserlich-japanische Regierung am Montag die Anerkennung ausgedrückt.

Von den dem Dreierpakt angeschlossenen Staaten haben folgende die Anerkennung der Regierung Mussolini ausgesprochen: Als erster Staat Rumänien, dessen Staatsführer Marshal Antonescu an den Duce ein in herzlichen Worten ge-

haltenes Telegramm gerichtet hat; Bulgarien, Rumänien und die Slowakei.

Die Außenminister der mit den Dreierpaktstaaten verbündeten Nationen ersticken am Jahresanfang des Abfalls des Dreierpaktens gleichfalls Botschaften über den Rundfunk.

### Britische Soldaten verbissen sich

Stockholm, 28. Sept. Die britischen Korrespondenten von der Mittelmeerküste berichten, daß in der Zeitschrift der 8. englischen Armee ein die Auffassung der englischen Soldaten vertrittender Einseitiger sich die Badoglio-Italiener als Verbündete verbeten habe. Wörtlich erklärt der Einseitiger nach dem Bericht des Londoner Korrespondenten von „New Daily Alleanza“ u. a.: „Die Badoglio-Italiener, die heute aufrichtig Durra rufen, wenn unsere Truppen eine neue Stadt besetzen, zielen genau so Durra für Mussolini“.

### Ausbeuter der italienischen Kohle

Wo. Berlin, 28. Sept. Zwei bekannte britische Beobachtungsbeamten haben sich nach Süditalien, um, wie Exchange Telegramm mediet, die italienische Kohlenproduktion an Ort und Stelle zu studieren. Das dieses „Studium“ lediglich der Frage dienen wird, wie das meiste herauszubringen sein wird, liegt bei den bekannten englischen Taktiken klar auf der Hand.

## Das Recht muß siegen!

Mannheim, 28. Sept.

Vor drei Jahren wurde der Dreierpakt in einem feierlichen Staatsakt in der Reichshalle unterzeichnet. Das Deutsche Reich hatte in jenem geschichtlichen Augenblick vor der ganzen Welt den Beweis für eine militärische Kraft erbracht, die ihm seine Feinde nicht zugetraut hatten, als sie mit der Entfesselung dieses Krieges das größte Verbrechen der neueren Geschichte begingen. Ein Jahr hatte ausgereicht, um Polen und Frankreich so schnell und gründlich zu schlagen, wie vorher starke Militärmächte noch niemals geschlagen worden waren.

Der Mann, der Deutschland aus den Fesseln des Versailler Diktates befreit und zu solcher Bewährungsprobe reif gemacht hatte, beging in dieser Stunde des Triumphes nicht den Fehler, die übermündeten Feinde zu demütigen und zu enteignen. Was der Führer dem geschlagenen Frankreich gegenüber bewies, war vielmehr eine Ritterlichkeit, die jeden anhänglichen Franzosen, der die Parallelen der Vorgänge von 1918 und 1919 kannte, eigentlich tief beschämen mußte. Hier offenbarte sich nicht nur die menschliche Größe, sondern vor allem auch die Staatsmännliche Vernunft Adolf Hitlers. In einem Augenblick, als die Kriegsverbrecher in England nach dem eigenen späteren Geständnis Churchill ihre „dunkelste Stunde“ erlebten, appellierte der Führer an die Vernunft und das Gerechtigkeitsgefühl aller Kulturvölker der Welt und bot auch der britischen Regierung ein letztes Mal die Hand zu einem klaren Interessenausgleich und zu einer ehrenvollen Beendigung des Deutschland aufgezwungenen Kampfes.

Das britische Volk hat nicht verhindern können, daß seine Regierung, eine Clique von jüdischen Interessenten an der Fortsetzung und Ausweitung des Krieges, die von europäischem Verantwortungsgewissen getragenen Konzeptionen des Führers mit Hohn zurückwies. Die tiefsten Zusammenhänge waren nur zum Teil damals schon sichtbar. Daß das Weltjudentum von allem Anfang an die Haupttriebkräfte der USA-Diplomatie gewesen war, die in der Vorgeschichte des Krieges eine so eindeutige Rolle gespielt hatte, das war durch zahlreiche Dokumentenstücke in Polen und Frankreich schon vor Licht gebracht worden. Die Gefahr, daß es dieser satanischen Macht gelingen würde, das amerikanische Volk gegen seinen Willen in den Krieg der Juden zu ziehen, zeichnete sich schon klar am Horizont ab, obwohl Herr Roosevelt damals aus Gründen der Wahlpropaganda noch fleißig isolationalistische Redewendungen gebrauchte. Von dem verbrecherischen Anschlag des Bolschewismus gegen das sich selbst selbst zerstörende Abendland allerdings waren vor drei Jahren zunächst nur die ersten Anzeichen festzustellen. Sie waren so raffiniert und heimtückisch getarnt, daß eine endgültige Beurteilung der Lage noch monatelang unmöglich war. Erst im Frühjahr 1941 fand endgültig fest, daß das jüdisch-kapitalistische Börsenspekulation des Weltens mit der jüdischen Terrorpolitik und Mörderdisziplin des Orens vorbestimmte Zusammenhänge hatte zu einer Weltbedrohung von wahrhaft apokalyptischen Ausmaßen.

Unter dieser tödlichen Drohung hat sich inzwischen Europa zur kämpfenden Einheit formiert. Unter derselben Drohung hat Japan zu den Waffen gegriffen und in einem heroischen Ringen die Möglichkeit zur Erfüllung seiner natürlichen geschichtlichen Mission erlangt. Der Dreierpakt, der im Zeitpunkt seines Entstehens zunächst einmal die Aufgabe der Warnung vor einer weiteren sinnlosen Ausweitung des Krieges zu erfüllen hatte, geht inzwischen die Grundfrage zur Sammlung aller Völker ab, die ihr Leben und ihre Freiheit gegen jede Weltverfallbedrohung raumstrebender Mächte mit der Waffe verteidigen wollen.

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan sehen es als eine Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden an, daß jede Nation der Welt den ihr gebührenden Platz erhält. Dieser Satz aus der Prämisse des Dreierpaktens hat seine Gültigkeit auch in der Wirklichkeit der Politik der drei Paktstaaten erwiesen. Japan hat inzwischen große Teile Ostasiens vom Joch raumstrebender Einmischung und Herrschaft befreit. In Europa entstand neben einer befreiten Slowakei ein freies und unabhängiges Kroatien und wuchsen auch anderswo die Fundamente für eine freie Völkerverordnung um den Kernraum des Reiches heran, die dem hinterlistigen Spiel britischer „Geheimwirtschafspolitik“ für immer ein Ende setzen wird.

Was die jüdische Welt dem Dreierpakt und der darin verankerten natürlichen Ordnungs- und geistig entgegenzustellen hatte, war — eine Atlantik-Charia. Sie ist selbst nach den Geständnissen unserer Feinde nie etwas anderes gewesen als ein heftiges Agitationspapier. Was er heute noch bedeutet, sagen lauter als Herr Churchill und seine Umgebung: das abgeschriebene Polen, das von amerikanischen Börsenjuden überschummelte Nordafrika, das ausgeplünderte Italien und nicht zuletzt die immer unerbittlicher zu Tage tretenden jüdischen Forderungen auf ganz Europa, die England nur mit mehr oder weniger vertriebenen Amerikanern, die USA dagegen nur mit um so unerbittlicherer entschlossen Selbstschutzbereitungen gegenüber den Teilen des britischen Weltreiches von gestern beantworten kann.

Der Kampf der Dreierpaktmächte dagegen steht um ein gutes Recht für alle, um den Sieg der Vernunft und einer klaren Selbstbegrenzung im Zusammenleben der Völker. Er mag noch so hart sein, er mag noch viel härter und opferreicher werden, als







Karten?

Der 54. Karten-Kriegsgeheimnisse bedinglich zu sein...

Mannheim

Am Freitag auf der Erbsen- und Bohnenplantage...

Herbst

Im Keller macht die Gegend eine feine...

Gedenkstunde am Hebelgrab in Schwetzingen

Herbstlich wehte der Wind und kreuzte gelbes Laub auf die Grabhügel...

herbeigefahren werden konnte. Dafür gelebte der Redner am Grab des Dichters...

Aus der Schwetzingen Hardt

Schwetzingen. Auch in diesem Jahr waren die Turner und Sportler mit der Durchführung...

Gäste sind herzlich willkommen. Gleichzeitig findet für Amtswalterinnen eine wichtige Sitzung statt...

Oftersheim. Die Beurlaubung der Rentnerinnen wird am Mittwoch...

Reich. Unter Ort fand am Sonntag nach im Zeichen des Einlaufs der Turner...

Reich. Die nächste Mitterberatung des Staatlichen Gesundheitsamtes...

Kellern. Bei der ersten Strohlammung zu 1943 am vergangenen Sonntag...

Wittkubeln. Dieser Tage wurde im Hundbüro ein Kinderfahrrad abgeliefert...

Preisüberzahlungen beim Ochsenhandel. In letzter Zeit mehren sich die Klagen...

Familieanzeigen

Karlheinz. In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines kräftigen Jungen an...

Unsagbar hart traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann...

Schwer und immer noch unfassbares Herzleid brachte uns die Nachricht von 23. 24. September 1943...

Nach Gottes heiligem Willen starb in treuester Pflichterfüllung des Heidentals für sein Vaterland mein innigstgeliebter Sohn...

Amtl. Bekanntmachungen. Sonderzuteilung an Tabakwaren. Die Inhaber von Raucherkontrollkarten...

Unterricht. Handelsunterrichtskurse. Grundmannschaft. Kleinere Personenwagen zu kaufen gesucht...

Das Wunderi

Von B. Brandeis

Harald Moor besch seit einem Jahr ein Haus ausserhalb der Stadt mit einem besonders sch6nen und gepflegten Garten.
„Sticht du“, sagte er zu seinem Freund Thomas, der gerade zu Besuch bei ihm war...

Bei der Weinlese / Stimmungsbild von Hans Reetz

Man trinkt einen Sch6l Wein in ersten Tagen mit anderer „Temperatur“ als ihn der sorglose Reber von sich gehen m6chte.
Du heisst binab in die Tiefe des Kellers, aber die von der Kette der Generationen ausgehenden Stufen...

Bunte Chronik

H6chste Enkel unter den Raben. Auf eine gro6e Schaar von Nachkommen kann mit Stolz die Witwe Gretie Rescherhoff in Reer zur6ckblicken.
Zwei Todesopfer einer Windhose. Der Kreis Stubb (Westpreu6en) wurde von einem Unwetter heimgesucht...

Anzeigenannahme Berliner Scherwags am GESAMT

Die nu Die

In der to reudhau... Duce wurde gen auf polit ischen Gebie...

„Lob“ Nach Lob... der driffliche „Daily Exr...“

Schon wollte Harald Moor auf die Henne los-h6ren.
„Ich werde sie verjagen!“ blief ihm Thomas zur6ck.
„Deine Aufgabe ist es, so laut zu rufen und auf das Huhn zu schimpfen, da6 der Nachbar vor sein Haus tritt.“

erkreut in der Hand hielt, und dann holt Harald Moor ins Haus trag, von der verjagten Henne hinter den Strauch gelegt worden.
Von dieser Stunde an blieben dann wirklich alle H6hner Sultans den Garten von Harald Moor fern.

Offene Stellen
F6r mein Fachgesch6ft - Strumpfwaren - Trikotsagen - Strickwaren - suche ich eine bew6hrte Verk6uferin mit gut. Fachkenntnissen sowie eine zuverl6ssige Kassiererin.
Stenotypistin - Kontoristin p. sof. od. sp6t. f6r angenehmen Post. gesucht.
Stenotypistin, die die franz6sische Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, von mitteldeutschem Industriebetrieb zum baldm6gl. Eintritt gesucht.

Bergstra6e - Odenwald
Das sch6ne Band unseres allkurzuren Ehegl6cks wurde zerrissen. Unf6hbar und tiefersch6nnter gehe ich die schmerzliche Nachricht, da6 meine liebe, gute, treue und unvergessliche Mutter Ihrer beiden Kinder.
Alma Schmiedel geb. Stockardt
uns f6r immer verlassen hat. Sie starb nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von nahezu 87 Jahren.
Heidessheim, 26. Septbr. 1943.
In tiefem Leid: Heinrich Schmiedel, Offz. z. Zt. Wehrmacht, mit Kindern Ruth und Anita, Familie Martin Stockardt, Eltern, Schriesheim, Familie Peter B6r, Schwiegereltern, Weinheim, nebst allen Angeh6rigen.
Die Beerdigung fand am Dienstag statt.

Mannheimer Biergesch. Ehepaar (beide beruht.) sucht m6bl. o. leer. Zimmer in Weinheim.
Tausche 2-Zim.-Wohn. m. Heizg. in Frankfurt a. M. geg. Wohn. in Weinheim od. Umgeb.
Erbebeerst6nne zu vk. Pf6legensd6rfer, L6tzeisachsen, Sommergasse 93.
Sattler, total f6lgergesch., sucht Arbeit m. entspr. Unterkunft f. 2 Pers.
Jg. M6del a. Stelle auf B6ro od. Verkauf. Am liebsten Weinheim od. Umgeb.
Kaufm. Kraft sucht f6r sofort als Schreibhilfe Besch6ftigung.
Hausgehilfin oder Pflichtjahrm6dchen f6r sof. od. n. Veretnbar.
T6cht. Servierfr6ulein per bald gesucht.
Kaufm. Direktor m. Frau u. Kind von 19 Jhr. sucht in Weinheim, Heidelberg od. Umg. 2-3-Zim.-Wohn.
Mehrere Bl6nne z. Unterstell. u. als Arbeiter. od. auch z. Wohnen v. Blt. allein, beruht. K6nstler Bergstra6e, Odenwald ges. Gute Verb. mit Mannh. Angeb. unt. 261 958 an HB Weinheim.

Schwetzingen - Hardt
Statt des ersuchten Wiedersehenes traf uns kurz vor seinem Urlaub die tiefersch6nnternde und uns allen noch unf6hbbare Nachricht, da6 unser braver, unvergesslicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Pate, Neffe und Vetter
Erwin Kapp
Gefreiter in einem Inf.-Regt. Inhaber des Verdienst- und Westwallzeichens
im Alter von 34 Jahren gefallen ist. Er starb im Osten den Heldentod, treu seinem Glauben, in der Hoffnung, da6 wir uns wiedersehen im himmlischen Reich. Dies ist unser einziger Trost.
In Gott ergebener Trauer: Jakob Kapp u. Frau Marg. geb. Kapp, Georg Herlinghof (Halle a. S.) mit Frau u. Kind, Uffz. Friedrich Karl (z. Zt. Osten) mit Frau und Kindern, Familie Peter Kapp und Kinder, Uffz. Eugen Kapp (z. Zt. im Felde) u. alle Verwandten.
Mit den Angeh6rigen betrauern auch wir den Verlust eines treuen und pflichtbewussten Arbeitskameraden.
Betriebsf6hrung und Gefolgschaft des Fa. Adam Wiesl, Baunternehmung Flankstadt.

Genau Absenderangabe ist wichtig!
Selbstverst6ndlich haben Sie die Anschrift der Feldpostsendung deutlich und vollst6ndig geschrieben. Haben Sie auch den genauen Absender nicht vergessen? Was unzustellbar ist, mu6 sonst vernichtet oder ob Liebesgabe verteilt werden.
Selbstverst6ndlich haben Sie die Anschrift der Feldpostsendung deutlich und vollst6ndig geschrieben. Haben Sie auch den genauen Absender nicht vergessen? Was unzustellbar ist, mu6 sonst vernichtet oder ob Liebesgabe verteilt werden. Auch an den weiten und „anstrengenden“ Weg der Sendung denken! P6ckchen sorgf6lig verpacken! Keine Hohlr6ume in P6ckchen lassen! Verwendung von Flaschen mit Fl6ssigkeiten 6berhaupt vermeiden!

Antw...
Stadthelm...
ein „Gru6en...“
tollentfesslichen...
I a n d, G r i...
d6rfen, von b...
Der Che...
truppen se...
Stadthelm...
London melde...
Zustandberu...
fo n, an den...
Operationen...
Teleg...
Aus Anla6...
m6chtigstes...
Staatsoberb...
ministrern...
grammwech...
beit der im...
druck kommt.
Der F6h...
„Duce!“
„Um heuttage...“
nung des Dre...
des um Sie l...
sch6nlichen...
Iberzeugung...
lein m6gen...
Freiheit und...
ropos und...
Sie ge6hrt...
ich J6nen, Du...
mit meinen...
ber6chtigen...
und die Zukun...
der zu einer...
fiens.“
Der Duce an...
„F6hrt! Ich...“
mit aus Anla6...
des Dreim6ch...
ment in der...
ter darstellt...
die der Berrat...
in Italien ber...